

Modulhandbuch

Studiengang

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Studienakademie

AUS AKTUELLER ORGA-EINHEIT

Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

NUMMER	MODULBEZEICHNUNG	VERORTUNG	ECTS
SMDiSA_01	Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft	-	5
SMDiSA_02	Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	-	5
SMDiSA_03	Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	-	5
SMDiSA_04	Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen	-	5
SMDiSA_05	Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation	-	5
SMDiSA_06	Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle	-	5
SMDiSA_07	Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht	-	5
SMDiSA_08	IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit	-	5
SMDiSA_09	Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit	-	5
SMDiSA_12	Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung - Interdisziplinarität	-	5
SMDiSA_13.1	Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	-	5
SMDiSA_14	Masterarbeit	-	25

Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft (SMDiSA_01)

Social work theories and digital society

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_01	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Seminararbeit und Vortrag	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, sich eigenständig relevante Theorien der Sozialen Arbeit und der digitalen Gesellschaft zu erschließen und ihr professionelles Handeln in den Gesamtzusammenhang gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklungen einzuordnen.

Die Studierenden haben ihre Fähigkeit zur Reflexion sowie zur fachlichen Argumentation vertieft und können fachliche Positionen auch im interdisziplinären Diskurs vertreten.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden haben ihr Verständnis des Auftrags und der Funktion Sozialer Arbeit vertieft sowie ihre berufliche Identität in der Zugehörigkeit zur Profession und Disziplin Sozialer Arbeit gefestigt.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden haben ihr Verständnis für die impliziten und expliziten Werteorientierungen in theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit sowie in der Gestaltung der aktuellen Praxis der Sozialen Arbeit vertieft.

Die Studierenden überblicken die wesentlichen ethischen Herausforderungen der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden verfügen über vertieftes Wissen zum Theorie-Praxis-Verhältnis und zum Theorieverständnis sowie zu aktuellen theoretischen Diskursen in der Sozialen Arbeit.

Die Studierenden haben einen Überblick über ausgewählte Theorien der digitalen Gesellschaft und überblicken die Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Theorien der Sozialen Arbeit und digitale Gesellschaft	40	110

- Vertiefung zum Theorie-/Praxisverhältnis und zum Theorieverständnis in der Sozialen Arbeit
- Vertiefung ausgewählter Theorieansätze der Sozialen Arbeit und aktuelle theoretische Diskurse
- Theoriegeleitete Reflexion (Gesellschaftstheorie/Theorien Sozialer Arbeit) zur gesellschaftlichen Funktion Sozialer Arbeit im modernen Wohlfahrtsstaat unter Fokussierung spezifischer Fragestellungen (insbes. Digitalisierung)
- Ausgewählte (sozialwissenschaftliche) Theorien und Konzepte der digitalen Gesellschaft
- Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit

BESONDERHEITEN

Prüfungsleistung: Seminararbeit: 15 - 20 Seiten und einen Vortrag: 10 - 15 Minuten.

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Hammerschmidt P., Aner, K. & Weber, S. (2019). Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. & Zorn, I. (Hrsg.) (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Nassehl, A. (2019). Muster: Theorie der digitalen Gesellschaft. München: C.H. Beck.
- Otto, P. & Gräf, E. (Hrsg.) (2017). 3TH1CS: Die Ethik der digitalen Zeit (Deutsch). Berlin: iRights Media.
- Spiekermann, S. (2019). Digitale Ethik: Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert. München: Droehmer.
- Stüwe, G. & Ermel, N. (2019). Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
- Thiel, T. (2021). Digitale Gesellschaft zur Einführung. Hamburg: Junius.

Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung (SMDiSA_02)

Empirical Social Research I: Subject, Survey, Design

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_02	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Projekt-skizze (80%) und Referat (20%).	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben geeignet zu operationalisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine Studie nach wissenschaftlichen Standards durchzuführen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eine sozialwissenschaftliche Studie realistisch zu planen und durchzuführen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein Forschungsvorhaben argumentativ zu vertreten.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Fragen auseinanderzusetzen.
- Die Studierenden berücksichtigen entsprechende forschungsethische Aspekte bei der Planung von (Praxis-)Forschungsprojekten.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, den Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung klar zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, ein dem Gegenstand angemessenes Forschungsdesign zu entwickeln.
- Die Studierenden sind mit geeigneten Erhebungsmethoden vertraut.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung I: Gegenstand, Design, Erhebung	40	110

- Gegenstandsdefinition empirischer Sozialforschung
- Ableitung von Forschungs- und Untersuchungsfragen
- Entwicklung von Designs empirischer Sozialforschung
- Entwicklung von Forschungsdesigns
- Auswahl von Untersuchungseinheiten
- Techniken quantitativer und qualitativer Stichprobenziehung
- Planung und Durchführung einer eigenverantwortlichen Projektstudie
- Quantitative und qualitative Erhebungsmethoden
- Vertiefung quantitative Sozialforschungsmethoden
- Vertiefung qualitative Sozialforschungsmethoden

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze an, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, adäquate und umsetzbare Forschungsprojekte zu planen und durchzuführen. Die Forschungs idee wird im Rahmen einer Postersession vorgestellt (Bestandteil der Prüfungsleistung) und im Anschluss müssen die Studierenden eine Forschungs-/Projektskizze anfertigen. Die Prüfungsleistung in Modul SMDISA_02 ist unbenotet, die Vorhaben werden in Modul SMDISA_03 weiterentwickelt.

Die Idee ist, dass die Studierenden in Modul SMDISA_02 konkrete Praxisforschungsprojekte konzipieren und sich dabei mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Forschungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Die dafür notwendigen Schritte werden in einer Forschungs-/Projektskizze (teil I) festgehalten. In Modul SMDISA_03 erwerben die Studierenden dann das notwendige Wissen für die Datenanalyse. Dieser Schritt wird in einer zweiten Forschungs-/Projektskizze festgehalten und reflektiert.

Prüfungsleistung: Projekt-/Forschungsskizze: 10-15 Seiten und Referat (wird in Form einer Posterpräsentation durchgeführt)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
- Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008.
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5., Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Mayring, Philipp: Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2002.
- Moser, H.: Instrumentenkoffer für den Praxisforscher (6. Auflage). Lambertus, Freiburg i.Br., 2015
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2008.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i. Br., 2009.

Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung (SMDiSA_03)

Empirical Social Research II: Evaluation, Reporting, Implementation of Research Findings

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_03	-	1	Prof. Dr. Thomas Meyer	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten auszuwerten.
- Die Studierenden können die Ergebnisse von Forschungsprojekten nachvollziehbar und fachlich fundiert darstellen und präsentieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse in der Praxis konzeptionell zu verwerten.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsergebnisse argumentativ zu verteidigen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, verantwortlich mit erhobenen Daten umzugehen.
- Die Studierenden sind in der Lage, Akteure, Interessen und Konflikte in der Forschung zu identifizieren und sich kritisch zu positionieren.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen statistische Auswertungsverfahren und beherrschen elektronische Verfahren zur Datenanalyse
- Die Studierenden kennen Techniken und Verfahren der qualitativen Datenanalyse.
- Die Studierenden kennen die Standards der Berichterstattung zu den Befunden empirischer Forschungsvorhaben

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Empirische Sozialforschung II: Auswertung, Berichterstattung, Ergebnisverwertung	40	110

Quantitative und qualitative Datenanalyse
- Methoden zur Auswertung qualitativer Daten
- Techniken der quantitativen, statistischen Datenanalyse
- multivariate Verfahren, EDV-gestützte Auswertungsmethoden
- Sekundärnutzung der Daten von einrichtungsbezogenen Statistikprogrammen

Sozialberichterstattung
- Grundlagen und Techniken der Sozialberichterstattung.

Datengestützte Planungs- und Entwicklungsprozesse
- Datengestützte Planungsentscheidungen

BESONDERHEITEN

Die Studierenden fertigen am Ende des Moduls eine Projekt-/Forschungsskizze, mittels derer sie nachweisen, dass sie in der Lage sind, Daten auszuwerten und auf dieser Basis Schlussfolgerungen zu ziehen und konzeptionelle Überlegungen anzustellen. Die in Modul SMDISA_03 zu erstellende Projekt-/Forschungsskizze (Planungsportfolio Teil II) knüpft direkt an die Forschungsskizze aus dem Modul SMDISA_02 (Teil I) an. Die Leistung in Modul SMDISA_03 ist jedoch benotet.
Prüfungsleistung: Projekt- bzw. Forschungsskizze: 10 - 15 Seiten.

VORAUSSETZUNGEN

Teilnahme am Modul SMDISA_02

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Backhaus, K. u. a.: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung (13. Auflage). Springer Lehrbuch, Berlin/Heidelberg, 2011.
- Baur, N.; Blasius, J.: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014 (darin: Teil 3: Forschungsparadigmen in der qualitativen Sozialforschung, Teil 7: Datenauswertung in der quantitativen Sozialforschung).
- Benninghaus, H.: Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (7. Auflage). Oldenbourg Verlag, München, Wien, 2005.
- Benninghaus, H.: Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler (11. Auflage). Westdeutscher Verlag, Wiesbaden, 2007.
-
- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2009.
-
- Flick, U.; von Kardorff, E.; Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U./Kluge, S.: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung (2. Auflage). VS Verlag, Wiesbaden 2010.
-
- Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch (5. Auflage). Beltz Verlag, Weinheim/Basel, 2010.
- Raithel J.: Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs. VS Verlag, Wiesbaden 2008 (2. Auflage).

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen (SMDiSA_04)

Digitalisation in Social Work.Trends and Developments.

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_04	-	1	Prof. Dr. Steffen Arnold	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Individualbetreuung	Projekt

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Kombinierte Prüfung - Forschungs- und Pro-jektskizze (60%) und Praktische Prüfung (40%).	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKSKOMPETENZ

- Die Studierenden wissen um die systemischen Zusammenhänge (Strategie, Struktur/Prozesse und Kultur), die bei (digitalen) Transformationsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Nutzerorientierte Digitalisierung (Design Thinking), beteiligungsorientierte Verfahren (User Stories), Feedback-Loops.
- Abschätzung möglicher Konsequenzen im fachlichen Kontext (Technikfolgenabschätzung)
- Gestaltung von Nutzungsbedingungen für das berufliche Anwendungsfeld

SELBSTKOMPETENZ

- Reflexion der eigenen Haltung (Code of Ethics) und der Rolle als „Change Agent“ in digitalen Transformationsprozessen
- Sensibilisierung für die technologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen der Digitalisierung und Auswirkungen auf die Soziale Arbeit (u.a. Nutzer_innen u. Sozialraumorientierung)
- Sozialarbeiterische Handlungskompetenz in ganzheitliche, zukunftsgerichtete Veränderungsprozesse einbringen
- Kompetenz, Veränderungsprozesse modular zu planen und umzusetzen sowie tragfähige Zukunftslösungen zu entwickeln

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Verständnis für Einflussfaktoren und Auswirkungen von digitalem Wandel
- Werte, Normen und Regeln von Systemen insbesondere in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz
- Sensibilität für gesellschaftliche Auswirkungen bzw. gesellschaftliche Umbrüche in Zeiten von Digitalisierung

WISSENSKOMPETENZ

- Wissen um digitale Trends, Entwicklungen und Zukunftsthemen
- Wissen um Anwendungsfelder aus der Praxis
- Vorstellungen für den Einsatz von Zukunftstechnologien entwickeln
- Die Studierenden entwickeln Kompetenz, um Prozesse in Systemen abzubilden

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Digitalisierung in der Sozialen Arbeit. Trends und Entwicklungen	40	110

- Allgemeine Grundlagen und Trends in der Informations- und Wissensgesellschaft
- Integrierte digitale Transformation (Strategie, Struktur/Prozesse, Kultur)
- Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung, z.B. Industrie 4.0, Robotik, Embedded Systems, Internet of Things, Internet of Everything, künstliche Intelligenz, virtuelle und erweiterte Realität etc.
- Digitale Trends und Entwicklungen im Bereich der Sozialen Arbeit: z.B. Ambient Assisted Living, Robotik in der Pflege, Mehrwert und Entlastung durch digitale Unterstützung z.B. in der Pflegedokumentation, Digitales Lernen und virtuelle Zusammenarbeit
- Visionen zu entwickeln sowie Trends und Lösungen zu kennen und auszuprobieren
- Recherche von digitalen Lösungen innerhalb der Branche. Übertragung auf den eigenen Anwendungskontext sowie Weitergabe durch strukturierten Knowledge-Transfer an die KommilitonInnen

BESONDERHEITEN

Die praktische Prüfung wird in folgender Form erbracht: Einreichung eines Lernvideos

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Eubanks, B. (2018): Artificial Intelligence for HR: Use AI to Support and Develop a Successful Workforce. London. Kogan Page
- Haverkamp, T. / Naroska, E. / Dogangün, A. / Stockmanns, G.: Sensorunterstützte Pflegedokumentation. In: Ambient Assisted Living – AAL 3. Deutscher AAL-Kongress mit Ausstellung – Assistenzsysteme im Dienste des Menschen: zuhause und unterwegs. 2010. Berlin. VDE Verlag
- Häusling, A. (Hrsg.) (2018): Agile Organisationen. Transformationen erfolgreich gestalten – Beispiele agiler Pioniere. Freiburg. Haufe Verlag.
- Horx, M.: Zukunft wagen: Über den klugen Umgang mit dem Unvorhersehbaren. 2015. München. Random House.
- Eugster, J.: Übermorgen: Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft. 2019. Zürich. Midas Verlag.
- Königswieser, R. / Cichy, U. / Jochum, G.: SIMsalabim: Veränderung ist keine Zauberei. Systemisches IntegrationsManagement
- Specht, P.: Die 50 wichtigsten Themen der Digitalisierung: Künstliche Intelligenz, Blockchain, Robotik, Virtual Reality und vieles mehr verständlich erklärt. 2019. München. Redline Verlag.
- Wolff, D. / Göbel, R.: Digitalisierung Segen oder Fluch? Wie die Digitalisierung unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert. 2018. Berlin. Springer Verlag

Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation (SMDiSA_05)

Development of Organisations and Digital Transformation

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_05	-	1	Prof. Dr. Thilo Grundmann	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Lehrveranstaltung	Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können die im Rahmen einer organisationsspezifischen Gestaltung der digitalen Transformation sowie Weiterentwicklung von Prozessen, Strukturen und Anreizsystemen zu berücksichtigenden Themenfelder identifizieren und verorten.
- Sie verfügen über Methoden und Verfahren, um die digitale Transformation sowie prozessuale und strukturelle Weiterentwicklung von Organisationen zielgerichtet und systematisch umzusetzen.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben alternative Optionen zur Gestaltung der digitalen Transformation reflektiert.
- Sie sind in der Lage, eine im Kontext der digitalen Transformation sozialer Arbeit angemessene Entwicklung von Organisationen zu konzipieren.
- Studierende haben die mit Veränderungsprozessen einhergehende Berücksichtigung von Werten, Bedürfnissen und Kompetenzen reflektiert.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in Gestaltungs- und Veränderungsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln eine Sensibilität für die Relevanz von Unternehmenskultur sowie individuellen Denk- und Handlungslogiken („Mindset“) im Rahmen der digitalen Transformation von Organisationen.
- Sie eignen sich im Diskurs eine reflektierte eigene Position zu den ethischen Aspekten der digitalen Transformation in Bezug auf den wohlfahrtsstaatlichen Auftrag sozialer Unternehmen an (Stichwort „digitale Teilhabe“).

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die aktuellen Herausforderungen der digitalen Transformation.
- Sie wissen um die wesentlichen technologischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen, welche die digitale Transformation prägen.
- Die Studierenden kennen wissenschaftliche Theorien und praxisbewährte Ansätze zur problemadäquaten Gestaltung und Veränderung von Organisationen.
- Sie wissen, welche Anforderungen an die Führung im Kontext der digitalen Transformation zu stellen sind.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Organisationsentwicklung und Gestaltung digitaler Transformation	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Grundlagen der digitalen Transformation: Wesentliche technologische, ökonomische und soziale Veränderungen
- Die neuen „Gesetze“ der digitalen Netzwerkökonomie
- Ansätze zur Gestaltung der digitalen Transformation – „Digital Leadership“ („Mindset“, Prinzipien und Methoden)
- Organisationsentwicklung im Kontext der digitalen Transformation (Strukturen, Prozesse, Change Management)
- Erarbeitung eines Organisationsentwicklungskonzeptes zur Digitalisierung der Sozialen Arbeit

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Appelfeller, Wieland / Feldmann, Carsten (2018): Die digitale Transformation des Unternehmens: Systematischer Leitfaden mit zehn Elementen zur Strukturierung und Reifegradmessung, Berlin
- Appelo, Jurgen (2018): Managing for Happiness – Übungen, Werkzeuge und Praktiken, um jedes Team zu motivieren, München
- Berninger-Schäfer, Elke (2019): Digital Leadership: Kompetenzen und Mindset für Führungskräfte, die ihre Mitarbeitende durch die digitale Transformation ihres Unternehmens begleiten, Bonn
- Bosch, Ulf / Hentschel, Stefan / Kramer, Steffen (2018): Digital Offroad: Erfolgsstrategien für die digitale Transformation, Freiburg
- Creusen, Utho / Gall, Birte / Hackl, Oliver (2017): Digital Leadership: Führung in Zeiten des digitalen Wandels, Wiesbaden
- Fleischmann, Albert / Oppl, Stefan / Schmidt, Werner/ Stary, Christian (2018): Ganzheitliche Digitalisierung von Prozessen – Perspektivenwechsel - Design Thinking - Wertegeleitete Interaktion, Wiesbaden
- Freisler, Renate / Greßer, Katrin (2019): Ready for Transformation. Neue Arbeitswelt, digital und agil. Wie Sie als Führungskraft, UnternehmerIn und Change-Agent die Transformationsreise erfolgreich begleiten und die Organisation in eine gute Zukunft führen, Bonn
- Gloger, Boris / Rösner, Dieter (2017): Selbstorganisation braucht Führung: Die einfachen Geheimnisse agilen Managements, München
- Hess, Thomas (2019): Digitale Transformation strategisch steuern: Vom Zufallstreffer zum systematischen Vorgehen, Wiesbaden
- Hofert, Svenja (2019): Mindshift – Mach dich fit für die Arbeitswelt von morgen, Frankfurt
- Hofert, Svenja / Thonet, Claudia (2018): Der agile Kulturwandel: 33 Lösungen für Veränderungen in Organisationen, Wiesbaden
- Hofert, Svenja (2018): Das agile Mindset: Mitarbeiter entwickeln, Zukunft der Arbeit gestalten, Wiesbaden
- Ismail, Salim et al. (2017): Exponentielle Organisationen: Das Konstruktionsprinzip für die Transformation von Unternehmen im Informationszeitalter, München
- Kerguonne, Annie / Schaefer, Hedi / Taherivand, Abraham (2017): Design Thinking – Die agile Innovations-Strategie, Planegg
- Knapp, Jake (2016): Sprint – Wie man in nur fünf Tagen neue Ideen testet und Probleme löst, München
- Kreidenweis, Helmut (Hrsg.) (2018): Digitaler Wandel in der Sozialwirtschaft – Grundlagen - Strategien - Praxis, Baden-Baden
- Kreuzer, Ralf T. T. / Neugebauer, Tim / Pattloch, Annette (2016): Digital Business Leadership: Digitale Transformation – Geschäftsmodell-Innovation – agile Organisation – Change-Management, Wiesbaden
- Matzler, Kurt / Bailom, Franz / von den Eichen, Stephan Friedrich / Anschöber, Markus (2016): Digital Disruption – Wie Sie Ihr Unternehmen auf das digitale Zeitalter vorbereiten, München
- Olavarria, Marco (2018): Orgazign - Organisationen lebenswert gestalten, Düsseldorf
- Petry, Thorsten (Hrsg.): Digital Leadership: Erfolgreiches Führen in Zeiten der Digital Economy, Freiburg
- Pözl, Alois / Wächter, Bettina (2019): Perspektiven zur Digitalisierung in Sozialunternehmen: Neue Herausforderungen in der Beratungs- und Betreuungsarbeit, Regensburg
- Raitner, Marcus (2019): Manifest für menschliche Führung: Sechs Thesen für neue Führung im Zeitalter der Digitalisierung, Poing
- Röpstorff, Sven / Wiechmann, Robert (2015): Scrum in der Praxis: Erfahrungen, Problemfelder und Erfolgsfaktoren, Heidelberg
- Rogers, David L. (2017): Digitale Transformation. Das Playbook: Wie Sie Ihr Unternehmen erfolgreich in das digitale Zeitalter führen und die digitale Disruption meistern, Frechen
- Sauter, Roman / Sauter, Werner / Wolfig, Roland (2018): Agile Werte- und Kompetenzentwicklung: Wege in eine neue Arbeitswelt, Berlin
- Scheller, Thorsten (2017): Auf dem Weg zur agilen Organisation, München
- Stüwe, Gerd / Ermel, Nicole (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Weinheim
- Summa, Leila / Kirchbach, Christine (2019): 33 Werkzeuge für die digitale Welt: Wie jeder die Methoden der Tech-Giganten nutzen kann - Moonshot Thinking, Team Canvas und vieles mehr, München
- Sutherland, Jeff (2015): Die Scrum-Revolution: Management mit der bahnbrechenden Methode der erfolgreichsten Unternehmen, Frankfurt

Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle (SMDiSA_06)

Processes of digitalisation and digital business plans

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_06	-	1	Prof. Dr. Matthias Rehme	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Lehrveranstaltung	Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Referat	30	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein integratives Verständnis entwickelt, wie digitale Geschäftsmodelle im Spannungsfeld von Kosten und Sozialer Arbeit auszugestalten sind. Sie sind in der Lage, die sich aus dem Zusammenspiel von technologischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen ergebenden Geschäftsmodellausprägungen (z.B. im Kontext von Social Entrepreneurship) als Schlüsselfaktoren für den Erfolg sozialer Institutionen zu verstehen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, Geschäftsmodelle im Allgemeinen sowie digitale Geschäftsmodelle im Besonderen zu dokumentieren, zu analysieren sowie auf Basis einschlägiger Methoden der Ideengenerierung neu oder weiter zu entwickeln sowie auf die besonderen Rahmenbedingungen sozialer Institutionen zu übertragen. Sie sind zudem befähigt, Methoden des Prozessmanagements anzuwenden.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden können sich auf die z. T. divergenten Interessenlagen der in Prozessen der digitalen Transformation involvierten internen und externen Personen in Wirtschaft und Gesellschaft einstellen sowie eine Mittlerfunktion zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen wahrnehmen. Sie sind sensibilisiert für die ökonomischen, technologischen und sozialen Herausforderungen, die mit der Suche nach und Implementierung von Geschäftsmodellen im Lichte digitaler Transformationsprozesse sozialer Institutionen einhergehen.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden kennen wichtige technologische Entwicklungen im Kontext der Digitalisierung und deren Bedeutung für Unternehmen, Staat, Gesellschaft und soziale Einrichtungen. Sie wissen um grundlegende Konzepte des Prozessmanagements die Möglichkeiten zur Standardisierung und Automatisierung von Prozessen. Den Studierenden sind Konzepte zur Systematisierung von Geschäftsmodellen bekannt sowie die wichtigsten Instrumente zu deren Entwicklung, insb. auch Methoden der Ideengenerierung. Verbunden mit Faktenwissen zu einzelnen Gestaltungsfeldern der Digitalen Transformation im Kontext der Sozialen Arbeit sowie zum digitalen Reifegrad von sozialen Institutionen sind die Studierenden darauf aufbauend in der Lage, eine Identifikation sowie Fragen der Ausgestaltung von digitalen Geschäftsmodellen im sozialen Kontext vorzunehmen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Digitalisierung von Prozessen und digitale Geschäftsmodelle	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

- Rahmenbedingung der Digitalisierung für soziale Institutionen und Sozialunternehmen (z. B. Digitale Transformationen von Unternehmen, eGovernment, Anspruchsgruppen der Sozialen Arbeit)
- Strategisches und operatives Prozessmanagement
- Digitalisierung von Verwaltungs- und Leistungsprozessen (insbes. Standardisierung und Automatisierung)
- (Digital) Customer Experience im Kontext der Sozialen Arbeit
- Begriffsbestimmung und Grundlagen Digitaler Transformation
- Wandel von Geschäftsmodellen in Unternehmen durch Digitale Transformation
- Merkmale digitaler Geschäftsmodelle
- Konzepte zur Systematisierung von Geschäftsmodellen
- Traditionelle Formen sozialer Institutionen und Geschäftsmodelle von Sozialunternehmen
- Instrumente zur Entwicklung von Geschäftsmodellen (insb. Business Model Canvas und St. Galler Business Model Navigator; Kreativtechniken z.B. Design Thinking)
- Übertragung neuer Geschäftsmodellkonzepte auf die Besonderheiten von Sozialunternehmen
- Reifegradanalyse digitaler Geschäftsmodelle

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Beck, R.: Crowdinvesting: Die Investition der Vielen, Kulmbach: Börsenbuch Verlag.
- Becker, W. /Ulrich, P. /Stradtman, M.: Geschäftsmodellinnovationen als Wettbewerbsvorteil mittelständischer Unternehmen, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Borgmeier, A. / Grohmann, A. / Gross, S. (Hrsg.): Smart Services und Internet der Dinge: Geschäftsmodelle, Umsetzung und Best Practices, München: Hanser.
- Gassmann, O. / Frankenberger, K. / Csik, M: Geschäftsmodelle entwickeln. 55 innovative Konzepte mit dem St. Galler Business Model Navigator, München: Hanser.
- Gassmann, O. / Sutter, P.: Digitale Transformation im Unternehmen gestalten, München: Hanser.
- Gentsch, P.: Künstliche Intelligenz für Sales, Marketing und Service, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Graf, A. / Schneider, H.: Das E-Commerce Buch: Marktanalysen – Geschäftsmodelle – Strategien, Frankfurt: Deutscher Fachverlag.
- Hahn, C. (Hrsg.): Finanzierung und Besteuerung von Start-up-Unternehmen, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Hoffmeister, C.: Digital Business Modelling. Digitale Geschäftsmodelle entwickeln und strategisch verankern, München: Hanser.
- Hoffmeister, C.: Digitale Geschäftsmodelle richtig einschätzen, München: Hanser.
- Jung, H.H. / Kraft, P. (Hrsg.): Digital vernetzt. Transformation der Wertschöpfung, München: Hanser.
- Kollmann, T.: E-Business: Grundlagen elektronischer Geschäftsprozesse in der Digitalen Wirtschaft, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Kreutzer, R.T. / Neugebauer, T. / Pattloch, A.: Digital Business Leadership. Digitale Transformation – Geschäftsmodell-Innovation – agile Organisation – Change Management, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Lemke, C. / Brenner, W. / Kirchner, K.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik: Band 2: Gestalten des digitalen Zeitalters, Berlin: Springer Gabler.
- Matzler, K. / Bailom, F. / von den Eichen, S.F. / Anschober, M.: Digital Disruption, München: Vahlen.
- Moos, G. / Peters, A.: BWL für soziale Berufe: Eine Einführung, München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag.
- Osterwalder, A. / Pigneur, Y.: Business Model Generation, Frankfurt: Campus.
- Perridon, L. / Steiner, M. / Rathgeber, A.W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, München: Vahlen.
- Porter, M.E. / Heppelmann, J.E.: How Smart, Connected Products Are Transforming Companies, in: Harvard Business Review 93, 2015, 96-114.
- Rogers, D.L.: Digitale Transformation, Frechen: mitp.
- Schallmo, D. / Rusnjak, A. / Anzengruber, J. / Werani, T. / Jünger, M. (Hrsg.). Digitale Transformation von Geschäftsmodellen: Grundlagen, Instrumente und Best Practices, Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schellberg, K.: Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen: BWL-Grundwissen für Studium, Fortbildung und Praxis, Regensburg, Walhalla u. Praetoria Verlag.
- Strauß, R.E.: Digital Business Excellence: Strategien und Erfolgsfaktoren im E-Business, Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Weitnauer, W.: Handbuch Venture Capital: Von der Innovation zum Börsengang, München: Beck.
- Wirtz, B.W.: Business Model Management: Design - Instrumente - Erfolgsfaktoren von Geschäftsmodellen, Wiesbaden: Springer Gabler.

Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht (SMDiSA_07)

Basics – Data Protection, IT Safety and IT Law

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_07	-	1	Prof. Dr. Tobias Straub	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung	Lehrvortrag, Diskussion, Fallstudien

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Mündliche Prüfung kombiniert mit Seminararbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Die Studierenden können die fachlichen Anforderungen ihrer Einrichtung an IT-Systeme und -Prozesse aufnehmen und systematisch daraufhin untersuchen, ob sie mit rechtlichen und sicherheitstechnischen Rahmenbedingungen vereinbar sind.
- Die Studierenden wissen Bescheid über die zentralen Methoden und Techniken der IT-Sicherheit und des Datenschutzes und können Problemstellungen durch deren Einsatz zielgerichtet und effizient lösen.
- Die Studierenden kennen die für den betrieblichen Kontext maßgeblichen Rechtsgrundlagen und sind in der Lage, beim Einsatz von IT-Systemen oder der Durchführung von IT-Projekten rechtliche Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten frühzeitig erkennen zu können. Dadurch helfen sie, Haftungsrisiken für ihre Einrichtung zu vermeiden.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, sich bei der Planung und Evaluation von IT-Systemen und Prozessen mit den Spezialisten aus den jeweiligen Bereichen (z. B. Justitiariat, Datenschutz-/Informationssicherheitsbeauftragte) auszutauschen und die Anforderungen ihrer Einrichtung der Sozialen Arbeit adäquat zu kommunizieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind dafür sensibilisiert, dass eine Verarbeitung personenbezogener Daten in das informationelle Selbstbestimmungsrecht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Klientinnen und Klienten eingreift.
- Die Studierenden sind sich bewusst, dass IT-Sicherheit und Datenschutz zuweilen in einem Spannungsverhältnis stehen, und sie sind in der Lage, einen Ausgleich zu finden.
- Die Studierenden können die getroffenen Maßnahmen und Festlegungen kritisch reflektieren, um diese nötigenfalls dem technischen Fortschritt oder geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden kennen die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen des Einsatzes von IT-Systemen.
- Die Studierenden haben ein Grundverständnis für die Herausforderungen, Ziele und Methoden der IT-Sicherheit und des Datenschutzes entwickelt.
- Die Studierenden können proaktiv die in Einrichtungen der Sozialen Arbeit auftretenden typischen Fragestellungen mit Bezug zu Datenschutz, IT-Sicherheit oder IT-Recht identifizieren und hierfür Lösungsansätze entwickeln. Dabei sind sie in der Lage, die in der Vorlesung vermittelten Vorgehensweisen auf konkrete ethische, rechtliche oder technische Fragestellungen in der Praxis anzuwenden.
- Sie können rechtliche Vorgaben, insbesondere aus dem Datenschutzrecht, sowie technische Schutzmaßnahmen frühzeitig bei der Planung, Auswahl und Einführung von IT-Systemen berücksichtigen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Grundlagen Datenschutz, IT-Sicherheit und IT-Recht	40	110

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN

PRÄSENZZEIT

SELBSTSTUDIUM

Grundlagen IT-Recht (Auswahl aus den folgenden Themen):

- Arten von IT-Verträgen für Software, Hardware, Dienstleistungen (Kauf-, Werk-, Dienstvertrag)
- Vertragsgestaltung bei IT-Projekten (Beauftragung von Dritten, Outsourcing)
- Software-Lizenzverträge, Lizenzierungsmodelle, Open Source
- Haftung/Gewährleistung
- Gestaltung von Nutzungsbedingungen, Benutzungsordnungen, Betriebsvereinbarungen zur Nutzung von IT-Systemen
- rechtliche Anforderungen für die Dokumentation
- Signaturgesetz
- Intellectual Property, Urheberrecht
- Kopierschutzsysteme
- Geheimhaltungserklärungen
- TKG/TMG (Provider-Haftung, Impressumspflicht)
- Computer-Strafrecht (File Sharing, Hacking, § 202c)
- Zugriffsmöglichkeiten der Strafverfolgungsbehörden

Grundlagen des Datenschutzes:

- informationelles Selbstbestimmungsrecht, Rechtsgrundlagen und grundlegende Prinzipien
- Anforderungen an Einwilligungen, Datenverarbeitung im Auftrag, gemeinsame Verantwortlichkeit, Datenschutz im Arbeitsrecht
- technisch-organisatorische Maßnahmen, Rechenschafts- und Dokumentationspflichten

Grundlagen der IT-Sicherheit:

- Beispiele aktueller Bedrohungen, typische Angriffsvektoren
- grundlegende Begriffe und Konzepte der IT-Sicherheit
- gängige Mechanismen für die Umsetzung von Schutzziele und ausgewählte Maßnahmen (z. B. Biometrie, Verschlüsselung)
- Faktor Mensch (Social Engineering, Security Awareness)
- Standards in der IT-Sicherheit
- Vorgehensmodelle zum Informationssicherheitsmanagement

BESONDERHEITEN

Kombinierte Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (50 Prozent) und Seminararbeit (50 Prozent)

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

IT-Recht und Datenschutz:

- Astrid Auer-Reinsdorff (Hrsg.) Handbuch IT- und Datenschutzrecht, C.H. Beck
- Eugen Ehmann: Lexikon für das IT-Recht 2019: Die 150 wichtigsten Praxisthemen
- Meinhard Erben: Allgemeine Geschäftsbedingungen von IT-Verträgen, Springer Gabler
- Meinhard Erben: Gestaltung und Management von IT-Verträgen, Springer Gabler
- Marion Hundt: Datenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe: Praxishandbuch für die sozialpädagogische Arbeit, Walhalla und Praetoria
- Karl Wolfhart Nitsch: Informatikrecht: Grundlagen, Rechtsprechung und Fallbeispiele, Springer Gabler
- Mark Rüdlin, Dirk Otto: Datenschutz in sozialen Einrichtungen, Mediengruppe Oberfranken
- Rolf Schwartmann (Hrsg.): Praxishandbuch Medien-, IT- und Urheberrecht, C.F. Müller
- Fachdatenbanken (Juris, Beck Online) und Kommentar-Literatur

IT-Sicherheit:

- Michael Brenner et al.: Praxisbuch ISO/IEC 27001, Hanser
- Claudia Eckert: IT-Sicherheit: Konzepte - Verfahren – Protokolle, Oldenbourg
- Thomas Harich: IT-Sicherheitsmanagement: Praxiswissen für IT Security Manager, mitp
- Heinrich Kersten et al.: IT-Sicherheitsmanagement nach der neuen ISO 27001: ISMS, Risiken, Kennziffern, Controls, Springer Verlag
- Tobias Schrödel: Hacking für Manager, Gabler

IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit (SMDiSA_08)

IT-Infrastructure and -Software for Social Work Practice

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_08	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

- Anwendung, Reflexion und Weiterentwicklung von Methoden und Techniken im fachlichen Kontext und im beruflichen Anwendungsfeld
- Einschätzung der Praktikabilität und Grenzen von Fachsoftware, IT-Architektur und IT-Infrastruktur
- Erfahrungswissen im Umgang mit unterschiedlichen Methoden der Softwarearchitektur und -implementierung
- Die Studierenden sind in der Lage, Fragestellungen für die Forschung im Bereich der IT-Software zu entwickeln

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes konzeptionelles Denken entwickelt, das durch Ausdauer, Beharrlichkeit und Kreativität sowie Selbständigkeit und Verantwortung geprägt ist.
- Die Studierenden sind in der Lage, Impulsgeber für Weiterentwicklungen und Innovationen zu sein.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden können reflektieren, welche Interessenlagen in den Handlungsfeldern vorliegen und in IT-Planungsprozessen zu berücksichtigen sind.
- Sie entwickeln eine Sensibilität für die Themen, die IT-Softwaregestaltung und IT-Anwendung in der Praxis aufwerfen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis organisatorischer und inhaltlicher Zusammenhänge im Anwendungsbereich von IT-Software in der Sozialen Arbeit im nationalen und internationalen Kontext
- Vertiefendes (Fakten-)Wissen über Fachsoftware in unterschiedlichen anwendungsbezogenen Kontexten/Ebenen
- Berücksichtigung von Schnittstellen zu angrenzenden Zuständigkeitsbereichen und Abschätzung möglicher Konsequenzen
- Vertieftes Verständnis von Organisationsstrukturen, Produkten, Verfahren, Maßnahmen, Prozessen, Anforderungen und gesetzlichen Grundlagen im Kontext der Fachsoftware, IT-Architektur und IT-Infrastruktur
- Die Studierenden haben sich strategisches, langfristiges und konzeptionelles berufliches Wissen über die Umsetzung, Anwendung und Implementierung von Fachsoftware erarbeitet

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
IT-Infrastruktur und (Fach)Software für Soziale Arbeit	40	110

Software in verschiedenen Kontexten und mit unterschiedlichen Aufgaben der Sozialen Arbeit

1. Ebene der Organisation:
 - Akten- und KlientInnenverwaltung
 - Datenbanken und Dokumenten- und Ressourcenmanagement
 - Statistiken, Berechnungen, Controlling
 - Wissensdatenbanken, Fachzeitschriften
 - Daten – Algorithmen
 - Soziale Diagnostik
 - Homepage und Internetauftritt
2. Ebene der AdressatInnen:
 - Adaptives Lernen
 - Ambient Assisted Living
 - Pflegeroboter
 - Software-/internetgestützte Beratung
 - Unterstützte Kommunikation
 - Leistungsinformationen und Leistungsbuchung für AnwenderInnen
3. Softwarearchitektur
 - (Agile) Softwarearchitektur
 - Zielsetzung, Bewertung und Implementierung von Softwarearchitekturmodellen
4. Entstehung und Entwicklung einer IT-Infrastruktur
 - Komponenten
 - Ausgangssituation
 - Schnittstellen
 - Subsysteme
 - Datenstruktur
 - Algorithmen
 - Kopplung (Datenkopplung, Schnittstellenkopplung, Strukturkopplung)
 - Kohäsion
 - Viewmodel-of-architecture
5. Vernetzung und Datenaustausch innerhalb und außerhalb der Organisation
6. Ethische Fragestellungen, Dilemmata und Überlegungen bei der IT-Softwarearchitektur und -Implementierung in Bezug auf KlientInnendaten, interne und externe Organisationsentwicklung
7. Veränderung von Aufgaben(-bereichen) der Fachkräfte, Professionalisierung der Sozialen Arbeit durch IT-Software

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Johannsen, Goeken: Referenzmodelle für IT-Governance, dpunkt.verlag
- Zarnekow, Hochstin, Brenner: Service-orientiertes IT-Management. ITIL-Best-Practices und Fallstudien (Business Engineering), Springer-Verlag
- Helmut Balzert: Lehrbuch der Softwaretechnik. Bd. 2: Entwurf, Implementierung, Installation und Betrieb, Spektrum Akademischer Verlag, 2011
- Starke, Gernot: Effektive Softwarearchitekturen: Ein praktischer Leitfad. Auflage 8, Hanser Verlag, 2017
- Paul Clements, Felix Bachmann, Len Bass, David Garlan, James Ivers, Reed Little, Paulo Merson, Robert Nord, Judith Stafford: Documenting Software Architectures: Views and Beyond. 2. Auflage. Addison-Wesley, Boston 2010
- Mahboubha Gharbi, Arne Koschel, Andreas Rausch, Gernot: Starke Basiswissen für Softwarearchitekten. Aus- und Weiterbildung nach ISAQB-Standard zum Certified Professional for Software Architecture – Foundation Level, 2012
- Stüwe, Gerd, Ermel, Nicole: Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Beltz Juventa in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel, 2019
- Kröschel, Ivonne: Architekturbasiertes IT-Alignment: Bezugsrahmen und Framework. Springer Verlag VS, 2016

Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit (SMDiSA_09)

Chances and risks of digitalization in Social Work

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_09	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	blended-learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

Die Studierenden haben ein integratives Verständnis entwickelt, wie digitale Lösungskonzepte in interdisziplinären Kontexten ethisch verantwortlich geplant, umgesetzt und bewertet werden können. Sie können die Auswirkungen eigener (digitaler) Lösungsvorschläge auf die Soziale Arbeit sowie auf die Gesellschaft insgesamt analysieren, strukturieren und diskutieren. Sie haben Eigeninitiative sowie eine ausgeprägte unternehmerische, interdisziplinäre und verantwortliche Lernkompetenz entwickelt.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Kontext der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit bewusst und können diese in ihrem Handeln berücksichtigen. Sie verfügen über eigene Wertvorstellungen im Zusammenhang mit den (ethischen) Herausforderungen der Digitalisierung der Sozialen Arbeit und können diese vertreten. Sie haben eine ihrer (zukünftigen) Position angemessene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit entwickelt und verfügen über die Offenheit, in interdisziplinären Kontexten, das jeweils angemessene Problemlösungspotential für gemeinsam erarbeitete Zielstellungen zu bestimmen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Die Studierenden begreifen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Soziale Arbeit sowie auf die Gesellschaft insgesamt (auch) als ethische Herausforderung. Sie können die Praxis der Sozialen Arbeit sowie ihr Handeln ethisch reflektieren und in Bezug auf berufsethische Standards bewerten.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden können ein Praxisprojekt im Spannungsfeld von fachlichen, technischen, wirtschaftlichen und ethischen Anforderungen selbstständig planen und durchführen sowie den Projektverlauf und -erfolg bewerten. Sie kennen Tools zur Ermittlung von Anforderungen an digitale Lösungen sowie zur Entwicklung verantwortlicher Handlungsoptionen, Auswahl, Einführung und Etablierung digitaler Lösungen.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Sozialen Arbeit	40	110

- Methoden und Instrumente des (klassischen und agilen) Projektmanagements, Kreativitätstechniken, Methoden und Instrumente des Ideen- und Innovationsmanagements
- Tools für die Erhebung, Beschreibung, Priorisierung und Bewertung, Learning Analytics
- Tools für die Auswahl digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Produktrecherche, Ausschreibung, Auswertung, Longlist, Anbieterpräsentationen, Teststellungen, Verträge, Auswahlkriterien, Auswahlentscheidungen
- Einführung digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Einführungs- und Pilotphasen, Entwicklung und Definition von Lernräumen, Roll-out Phasen und Begleitung, Feedback-Loops, Abschluss Einführungsphase
- Etablierung digitaler Konzepte/Lösungen etc.: Etablierung der Lern-Räume, Feedback-Loops und Weiterentwicklung des Systems

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

-

LITERATUR

Ebert, C.: Systematisches Requirements Engineering: Anforderungen ermitteln, dokumentieren, analysieren und verwalten, Heidelberg

Preußig, J.: Agiles Projektmanagement: Scrum, Use Cases, Task Boards & Co. (Haufe TaschenGuide), Freiburg

Stüwe, G./Ermel, N.: Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung, Weinheim Basel

Thier, K.: Storytelling: Eine Methode für das Change-, Marken-, Projekt- und Wissensmanagement, Berlin, Heidelberg

Timinger, H.: Modernes Projektmanagement: Mit traditionellem, agilem und hybridem Vorgehen zum Erfolg, Weinheim

Vigenschow, U.: APM - Agiles Projektmanagement: Anspruchsvolle Softwareprojekte erfolgreich steuern, Heidelberg

Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung - Interdisziplinarität (SMDiSA_12)

Social work theories and digital society

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_12	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

INGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	blended-learning

INGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Testat	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben die Fähigkeit zum interdisziplinären Denken und Handeln vertieft, insbesondere hinsichtlich der Fähigkeit, mit Vertretern verschiedener Disziplinen zusammenarbeiten, Perspektiven und Wissensbestände unterschiedlicher Disziplinen berücksichtigen und lösungsorientiert zusammenführen zu können.

- Die Studierenden haben die Fähigkeit zur Selbstreflexion in interdisziplinären Settings.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden können in Feedbackprozessen sowohl mit eigenen Stärken und Schwächen als auch mit den Stärken und Schwächen von Kolleg*innen und Vorgesetzten transparent und wertschätzend umgehen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden sind in der Lage, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, zu analysieren und daraus Konsequenzen zu ziehen.
- Die Studierenden haben eine wertebasierte Grundhaltung als Fundament von professionellem Handeln anhand fachlich angeleiteter Auseinandersetzung mit ethischen Fragen zu digitalen Transformationsprozessen sowie zur eigenen Person und Rolle entwickelt.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden verstehen Interdisziplinarität als Schlüsselement digitaler Transformationsprozesse und sind mit Methoden der Entwicklung interdisziplinärer Kompetenzen vertraut.
- Die Studierenden kennen Ansätze zur Förderung der Interdisziplinarität in Organisationen und können diese anwenden.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Berufliche Selbstreflexion und Kompetenzentwicklung - Interdisziplinarität	40	110

- Theorie, Praxis und Herausforderungen der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Interdisziplinäre Kompetenzen
- Förderung und Evaluation interdisziplinärer Kompetenzen in Organisationen
- Reflexion der Praxis und der eigenen beruflichen Rolle sowie von in der Praxis vorherrschenden Einstellungen und Haltungen in Bezug auf Digitalisierung
- Interdisziplinäres Kompetenztraining und Gruppencoaching, Selbsterfahrung

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Masterstudierende können im Rahmen der Studiengangs- oder Wahlmodule nur ein Modul mit dem Modulcode SMXX_12 belegen.

LITERATUR

Es wird jeweils die aktuellste Auflage zu Grunde gelegt.

- Greif, S. (2008). Coaching und ergebnisorientierte Selbstreflexion: Theorie, Forschung und Praxis des Einzel- und Gruppencoachings (Innovatives Management). Göttingen u.a.: Hogrefe Verlag.
- Jungert, M., Romfeld, E., Sukopp, T. & Voigt, U. (Hrsg.) (2013). Interdisziplinarität: Theorie, Praxis, Probleme. Darmstadt: WBG.
- Lerch, S. (2017). Interdisziplinäre Kompetenzen: Eine Einführung. Münster: Waxmann.
- Sauter, R., Sauter, W. & Wolfig, R. (2018). Agile Werte- und Kompetenzentwicklung: Wege in eine neue Arbeitswelt. Berlin: Springer Gabler.
- Sauter, W. & Scholz, C. (2015). Von der Personalentwicklung zur Lernbegleitung: Veränderungsprozess zur selbstorganisierten Kompetenzentwicklung (essentials). Wiesbaden: Springer Gabler.

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse (SMDiSA_13.1)

Recent Developments and Discourses

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_13.1	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	Deutsch

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	blended-learning

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Klausur	120	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
150	40	110	5

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUKOMPETENZ

- Die Studierenden können sich eigenständig Trends, neue Entwicklungen und Themen erschließen und diese in ihre eigene berufliche oder akademische Perspektive integrieren.

SELBSTKOMPETENZ

- Die Studierenden erwerben Haltungen wissenschaftlicher Neugier, Toleranz und Flexibilität gegenüber unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

- Die Studierenden üben den „Blick über den Tellerrand“, indem sie Theorie- und Praxisinteressen entwickeln, die über die spezifische Ausrichtung ihres Studiengangs hinausreichen.

WISSENSKOMPETENZ

- Die Studierenden vertiefen und verbreitern ihr Wissen mit Blick auf Rahmenkonzept und wissenschaftliche Grundlagen ihres Masterstudiengangs.
 - Sie erkennen, dass Theorie- und Praxisentwicklung nicht abzuschließen sind und wie sie sich im Diskurs der „scientific community“ weiterentwickeln.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Aktuelle Entwicklungen und Diskurse	40	110

-

BESONDERHEITEN

-

VORAUSSETZUNGEN

Zusätzliche Voraussetzung für die Belegung im Rahmen eines Masterstudiums: Bachelorabschluss mit 180 ECTS
 Alle im Rahmen des Zulassungsprozesses durch die jeweilige Wissenschaftliche Leitung festgelegten Grundlagenmodule sind erfolgreich abgeschlossen.

Masterarbeit (SMDiSA_14)

Master Thesis

FORMALE ANGABEN ZUM MODUL

MODULNUMMER	VERORTUNG IM STUDIENVERLAUF	MODULDAUER (SEMESTER)	MODULVERANTWORTUNG	SPRACHE
SMDiSA_14	-	1	Prof. Dr. Michael Batz	

EINGESETZTE LEHRFORMEN

LEHRFORMEN	LEHRMETHODEN
Vorlesung, Übung	Lehrvortrag, Diskussion

EINGESETZTE PRÜFUNGSFORMEN

PRÜFUNGSLEISTUNG	PRÜFUNGSUMFANG (IN MINUTEN)	BENOTUNG
Masterarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja
Mündliche Prüfung (Kolloquium)	Siehe Pruefungsordnung	ja

WORKLOAD UND ECTS-LEISTUNGSPUNKTE

WORKLOAD INSGESAMT (IN H)	DAVON PRÄSENZZEIT (IN H)	DAVON SELBSTSTUDIUM (IN H)	ECTS-LEISTUNGSPUNKTE
748	12	736	25

QUALIFIKATIONSZIELE UND KOMPETENZEN

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden sind fähig, die Kernaussagen ihrer Thesis zu präsentieren, auf Nachfragen und Kritik fachlich adäquat zu reagieren, sowie die von ihnen entwickelten Überlegungen mit anderen Praxis- und Theoriekontexten in Verbindung zu bringen.

SELBSTKOMPETENZ

Die Studierenden sind in der Lage, komplexe (Forschungs-) Projekte zu strukturieren und ein entsprechendes Selbstmanagement fristgerecht umzusetzen. Sie vermögen die Spannung zwischen Qualitätsanforderungen und zeitlichen Restriktionen angemessen zu balancieren.

SOZIAL-ETHISCHE KOMPETENZ

Sowohl mit Blick auf den Forschungszugang als auch hinsichtlich der Verantwortung für die Nutzung der Forschungsergebnisse haben die Studierenden forschungsethische Aspekte reflektiert und berücksichtigt.

WISSENSKOMPETENZ

Die Studierenden haben innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus den Gebieten des Master-Studienganges selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeitet und damit einen Beitrag zur normativen, strategischen und/oder operativen Weiterentwicklung sozial(wirtschaftlich)er Organisationen geleistet.

LERNEINHEITEN UND INHALTE

LEHR- UND LERNEINHEITEN	PRÄSENZZEIT	SELBSTSTUDIUM
Masterarbeit	8	622
-		
Kolloquium	4	114
-		

BESONDERHEITEN

Das Modul ist für eine Teilnahme über das Zertifikatsprogramm nicht geöffnet.

Die Masterarbeit geht mit einem Anteil von 21/90 in die Gesamtnote ein, das Kolloquium geht mit einem Anteil von 4/90 in die Gesamtnote ein.

Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit beträgt vier Monate.

Der Umfang der schriftlichen Masterarbeit soll in der Regel 60 bis 80 Seiten (bezogen auf den reinen Inhaltstext) betragen. Abweichungen bedürfen der Zustimmung der

Wissenschaftlichen Leitung; nicht genehmigte Abweichungen führen zu einem angemessenen Notenabschlag.

VORAUSSETZUNGEN

Zulassungsvoraussetzungen gemäß der aktuell gültigen MaStuPrO.

LITERATUR

-